

## **23./24. Januar 2021, Kirchweihfest Münsingen**

### Die Verbundenheit

Diejenigen, die jetzt nicht zum Gottesdienst kommen können,  
die jetzt aus Rücksicht und Vorsicht nicht zum Gottesdienst kommen,  
zünden daheim eine Kerze an.

Bei denjenigen, die stellvertretend zum Gottesdienst in der Kirche sind,  
wird die Osterkerze angezündet.

### Das Wahrnehmen

Heute ist der 51. Geburtstag der kath. Kirche Münsingen:

Vor einem Jahr: ein frohes Fest, viele Leute, feines Essen, volle Kirche,  
ein voller Pfarreisaal, und das war gut so.

Heute ein Jahr später: coronabedingt sind ein paar wenige hier, so wie  
es jetzt möglich ist, und das ist gut so.

Irgendwann wird es wieder anders möglich sein, mit mehr Menschen, mit  
gemeinsamem Singen und Essen, und auch das wird dann gut so sein.

Letzte Woche gehört: „I ha langsam kei Geduld meh. I ha langsam aber  
sicher gnueg vu dem Coronazüg.“

Alles, was jetzt mühsam ist, sei vor Gott hingelegt.

Letzte Woche gehört: „Es chunnt mer ganz komisch vor, wenn i Bilder  
gseh vum Gurte gse, wo so vil Lütt nöch zämä am Open-Air gsi sin.“

Alles, was jetzt schmerzlich vermisst wird, sei vor Gott hingelegt.

Letzte Woche gehört: „Bi dem Impfzentrum, die hänn das richtig guet  
gmacht, so fründlich und verständnisvoll.“

Alles, was jetzt zuversichtlich stimmt, sei vor Gott hingelegt.

### Die Zusage

Gott, wir entzünden Lichter der Hoffnung,

wir hören Melodien der Freiheit,

wir öffnen das Buch der Befreiung,

wir teilen das Brot des Lebens,

und feiern, dass wir einander und somit dir verbunden sind.

Heute an diesem Kirchweihfest und alle Tage des Lebens. Amen.

## Das Wort

Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.

Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt.

Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben

und finden doch noch Raum;

wir wissen weder aus noch ein

und verzweifeln dennoch nicht;

wir werden gehetzt

und sind doch nicht verlassen;

wir werden niedergestreckt

und doch nicht vernichtet.

Immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib,

damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird. (2 Kor 4)

## Der Gedanke

Wir haben nicht alles im Griff.

Grenzenlos immer mehr – das geht nicht.

Das ging auch vor Corona nicht.

Die Welt ist begrenzt.

Überdeutlich ist es vor Augen.

Technisch alles lösen – das geht nicht.

Das ging auch vor Corona nicht.

Bedrohungen gehören zum Leben.

Überdeutlich ist es vor Augen.

Ein Leben ohne Brüche – das geht nicht.

Das ging auch vor Corona nicht.

Das Leben ist verletzlich.

Überdeutlich ist es vor Augen.

Glatte, zweifelsfreie Lösungen – das geht nicht.

Das ging auch vor Corona nicht.

Wir wissen vieles nicht.

Überdeutlich ist es vor Augen.

Alles behalten können – das geht nicht.  
Das ging auch vor Corona nicht.  
Das Leben ist vergänglich.  
Überdeutlich ist es vor Augen.

Wir haben nicht alles im Griff.

Wir sind nicht grenzenlos,  
Wir leben mit Bedrohungen.  
Wir sind nicht perfekt.  
Wir sind verletzlich.  
Wir wissen nicht alles.  
Wir sind endlich.

Und - wir müssen nicht alles im Griff haben.

Der Glaube ist kein billiger Trost:  
Niemand sagt, nimm's doch leicht, es wird schon wieder.  
Der Glaube hat keine billigen Patentrezepte:  
Niemand sagt, Jesus liebt dich, mach doch keine Panik.  
Der Glaube hält keine billigen Versprechen bereit.  
Niemand sagt, Glaube an Gott und all deine Probleme sind gelöst.

Aber es gibt das Vertrauen:  
Auch wenn wir an die Grenzen kommen,  
ist das nicht das Ende von allem.

Aber es gibt das Vertrauen:  
Auch wenn wir mit Bedrohungen rechnen müssen,  
gibt es Möglichkeiten, Leid zu lindern.

Aber es gibt das Vertrauen:  
Auch wenn das Leben verletzlich ist,  
kann es gelingen.

Aber es gibt das Vertrauen:  
Auch wenn wir nicht alles wissen,  
tun wir, was wir - Stand jetzt - als sinnvoll erkennen.

Aber es gibt das Vertrauen:  
Auch wenn wir nicht perfekt sind,  
können wir einander beistehen.

Aber es gibt das Vertrauen:  
Auch wenn das Leben vergänglich ist,  
ist alles, was aus Liebe getan ist, nicht verloren.

Natürlich heilt ein gutes Wort nicht eine schwere Krankheit.  
Aber es ist heilsam zu wissen, nicht alles allein durchstehen zu müssen.

Natürlich können Schicksalsschläge nicht weggezaubert werden.  
Aber es ist gut zu wissen, dass ich dem Schweren ins Auge sehen kann  
ohne daran zugrunde zu gehen.

Natürlich nützt beschönigen und billig vertrösten nichts.  
Aber es ist hilfreich, dem Guten mehr zu trauen als dem Zerstörerischen.

Oder in den Worten der Lesung:  
Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben  
und finden doch noch Raum;  
wir wissen weder aus noch ein  
und verzweifeln dennoch nicht. Amen.

### Die Bitte

Lasst uns Kirche sein, die am Lernen ist.  
Die die Fragen der Frauen hört,  
das Suchen der Männer sieht  
und die Gedanken der Kinder wahrnimmt.

Lasst uns Kirche sein, die menschlich ist.  
Die warmherzig urteilt,  
weitherzig vergibt  
und handfest dient.

Lasst uns Kirche sein, die ehrlich ist.  
Die Fehler eingesteht,  
die der Wirklichkeit in die Augen sieht  
und eine klare Sprache spricht.

Lasst uns Kirche sein, die nährend ist.  
Die frisches Brot anbietet und köstlichen Wein.  
Die hofft  
und wärmt.

Lasst uns Kirche sein, die eins ist.  
Die Gottes Geheimnis wach hält  
Die in der Liebe bleibt  
und nicht aufgibt.

*(nach Jacqueline Keune, Vom Bedenken und Zusagen)*

### Der Dank

Wir danken dir, Gott, für jeden kleinen Schritt.  
Für jeden Weg, der sich zeigt.  
Für jede Angst, die vergeht.  
Für jede Not, die ein Ende findet.  
Dir sei Lob und Dank.

Wir danken dir, Gott, für Jesus aus Nazareth.  
Er hat die Liebe getan, zeitlebens.  
Er hat Brot gereicht, von Hand zu Hand.  
Er wurde gefangen und getötet.  
Doch der Tod hat nicht das letzte Wort.  
Was bleibt ist die Liebe.  
Dir sei Lob und Dank.

Wir danken dir, Gott, für deine Kraft, den Hl. Geist.  
Sie gibt neue Worte, neue Taten, ein neues Herz.  
Sie öffnet für die Menschen,  
für ihre Fragen und Sorgen,  
für ihre Freuden und Hoffnungen.  
Dir sei Lob und Dank.

## Der Segen

(in den häufigsten Sprachen der Münsinger Gottesdienstgemeinde)

Gott segne und behüte dich.  
Gott lasse sein Angesicht über dir leuchten.  
Gott wende dir sein Antlitz zu und schenke dir Frieden.

The Lord bless you and keep you;  
the Lord make his face to shine upon you, and be gracious to you;  
the Lord lift up his countenance upon you, and give you peace.

Que l'Éternel vous bénisse, et qu'il vous garde!  
Que l'Éternel fasse luire sa face sur vous, et qu'il vous accorde sa grâce!  
Que l'Éternel tourne sa face vers vous, et qu'il vous donne la paix!

Dios te bendiga y te guarde.  
Dios haga resplandecer su rostro sobre ti, y tenga de ti misericordia.  
Dios levante hacia ti su rostro, y ponga en ti paz.'  
En el nombre del Padre y del Hijo y del Espíritu Santo. Amen.

Ti benedica il Signore e ti protegga.  
Il Signore faccia brillare il suo volto su di te e ti sia propizio.  
Il Signore rivolga su di te il suo volto e ti conceda pace.

Neka te blagoslovi Gospodin i neka te čuva!  
Neka te Gospodin licem svojim obasja, milostiv ti bude!  
Neka pogled svoj Gospodin svrati na te i mir ti donese!" (kroatisch)

Niech cię Pan błogosławi i strzeże.  
Niech Pan rozpromieni oblicze swe nad tobą, niech cię obdarzy swą łaską.  
Niech zwróci ku tobie oblicze swoje i niech cię obdarzy pokojem. (polnisch)

23.01.2021/Felix Klingenberg